



**Immer für Sie auf Achse...**

 **Kreissparkasse  
Düsseldorf**

**Bericht über das  
Geschäftsjahr 2007**

### **Liebe Kundinnen, liebe Kunden,**



in den letzten Jahren war das Bankgeschäft sehr großen Veränderungen unterworfen und Ihre Anforderungen an einen starken und vertrauensvollen Finanzpartner haben sich zu Recht deutlich erhöht.

Sie erwarten eine ganzheitliche, alle Finanzbedürfnisse abdeckende Betreuung mit individuell zugeschnittenen Angeboten. Hierfür ist es wichtig, auch die örtlichen Gegebenheiten genau zu kennen. Als regional verankerte Sparkasse kennen wir das Umfeld, in dem Sie und wir gemeinsam leben und wirtschaften.

Unsere Betreuer und Spezialisten sind vor Ort in den Geschäftsstellen und Filialdirektionen, und von dort aus ist es nur ein Katzensprung bis zu Ihnen. Ob Firmen- oder Gewerbekundenbetreuer, Vermögensbetreuer, Privatkundenberater oder Spezialisten aus den unterschiedlichsten Fachbereichen - sie sind immer auf Achse, um Sie auch außerhalb unserer Geschäftsräume oder der üblichen Geschäftszeiten individuell zu beraten oder unsere vielen sozialen und gesellschaftlichen Aktivitäten zu betreuen.

„Sparkasse - immer in Ihrer Nähe“ ist für uns nicht nur ein Slogan, sondern auch Programm. Wenn wir noch nicht bei Ihnen waren, testen Sie uns.

Kreissparkasse Düsseldorf ...  
Immer für Sie auf Achse!

Ulrich Rütter

Raimund Jochems

Johann-Peter Ingenhoven

Rainer Monning

## DIE ZAHLEN

Kreissparkasse Düsseldorf	2006	2007	Veränderungen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>Bilanzsumme</b>	2.614,4	2.588,9	-25,5
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	27,1	72,1	45,0
<b>Geschäftsvolumen</b>	2.641,5	2.661,0	19,5
<b>Kredite</b>			
- Forderungen an Kunden	1.714,2	1.699,8	-14,4
- Treuhandkredite	4,4	2,9	-1,5
<b>Liquide Mittel</b>			
- Barreserve	28,1	24,9	-3,2
- Wertpapiere	708,9	671,6	-37,3
<b>Einlagen von Kunden und Schuldverschreibungen</b>			
- Spareinlagen	679,7	620,8	-58,9
- Sparkassenbriefe	489,4	579,2	89,8
- Täglich fällige Einlagen	390,8	381,6	-9,2
- Befristete Einlagen	297,2	319,1	21,9
- Schuldverschreibungen	121,9	120,9	-1,0
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	445,6	380,6	-65,0
<b>Rücklagen</b>			
- Sicherheitsrücklage	138,0	141,3	3,3
<b>Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft</b>			
- Depot B-Geschäft			
- Wertpapierkäufe	191,4	236,1	44,7
- Wertpapierverkäufe (incl. Tilgung)	199,8	330,9	131,1
- Bestand	668,5	618,0	-50,5

Weitere Informationen über die  
Kreissparkasse Düsseldorf finden Sie im Internet unter  
**[www.kreissparkasse-duesseldorf.de](http://www.kreissparkasse-duesseldorf.de)**

<b>Wirtschaftliche Rahmenbedingungen</b>	<b>2</b>
<b>Geschäftsentwicklung der Kreissparkasse Düsseldorf</b>	<b>4</b>
<b>Risikoberichterstattung</b>	<b>8</b>
<b>Prognosebericht</b>	<b>13</b>
<b>Bericht des Verwaltungsrats</b>	<b>15</b>
<b>Die Organe der Kreissparkasse Düsseldorf</b>	<b>16</b>
<b>Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007</b>	<b>17</b>
<b>Erste Adressen: Ganz in Ihrer Nähe</b>	<b>21</b>

### In der Bundesrepublik

Das Jahr 2007 war insgesamt ein erfolgreiches Jahr für die deutsche Wirtschaft. Zwar hat sich die Wachstumsdynamik gegenüber dem Vorjahr abgeschwächt, gleichwohl entwickelte sich die Konjunktur robuster, als zum letzten Jahreswechsel allgemein erwartet worden war. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist um 2,5 % gestiegen. Die Mehrwertsteueranhebung hat das gesamtwirtschaftliche Wachstum demnach weitaus weniger negativ beeinflusst als befürchtet. Nachdem das zweite Halbjahr 2006 von der bevorstehenden Steuererhöhung und den damit verbundenen Vorzieheffekten gekennzeichnet war, setzte zu Jahresbeginn eine Normalisierung ein, ehe sich dann mit Beginn des dritten Quartals das Wachstumstempo wieder deutlich beschleunigte.

Auch die negativen Folgen der Wechselkursentwicklung Euro/US-Dollar auf die Produktion und insbesondere den Export hielten sich in Grenzen. Somit kamen die Wachstumsimpulse auch im letzten Jahr aus dem In- wie auch aus dem Ausland.

Stiefkind der wirtschaftlichen Entwicklung in 2007 war der private Konsum, der bei einem Anteil von 57 % am nominalen Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr real um 0,3 % gesunken ist. Hier machte sich bemerkbar, dass die wegen der Mehrwertsteuererhöhung in das Jahr 2006 vorgezogenen Käufe fehlten. Zudem schmälerten gestiegene Energiekosten und die massive Verteuerung von Grundnahrungsmitteln die Kaufkraft. Eine weitere Ursache für die gesunkenen Konsumausgaben dürfte sein, dass die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte mit nominal 1,6 % nur schwach zunahmen, real sogar abnahmen. Zudem legten private Haushalte von ihrem Einkommen etwas mehr auf die „hohe Kante“ - die Sparquote stieg leicht auf 10,8 % an.

Als Wachstumstreiber erwiesen sich erneut die Ausrüstungsinvestitionen. Die Unternehmer investierten in Maschinen, Anlagen und Fahrzeuge 8,4 %

mehr im Vergleich zum Vorjahr. Die Bauinvestitionen stiegen lediglich um 2,0 %, da die Wohnungsbauinvestitionen im Gegensatz zu gewerblichen und öffentlichen Bauten nahezu auf Vorjahresniveau stagnierten.

Auch der staatliche Konsum trug zum Wachstum bei. Er stieg mit einem Zuwachs von 2,0 % mehr als doppelt so stark wie in 2006. Die Lage der Staatsfinanzen hat sich in 2007 spürbar verbessert, denn der Staatssektor wies im Jahr 2007 nach vorläufigen Berechnungen einen ausgeglichenen Finanzsaldo auf.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich im Jahr 2007 weiter entspannt. Die Zahl der Arbeitslosen lag zum Jahresende mit 3,4 Mio. auf dem niedrigsten Stand seit 15 Jahren. Die Arbeitslosenquote belief sich im Dezember 2007 auf nur noch 8,1 %. Sie lag damit 1,5 %-Punkte unter dem Vorjahr.

Der Preisaufrtrieb hat sich im Jahresverlauf 2007 deutlich verstärkt, die Verbraucherpreise stiegen um 2,2 % im Jahresdurchschnitt nach 1,6 % im Vorjahr.

Die Europäische Zentralbank hat auch in 2007 ihren restriktiven Kurs weiter fortgesetzt und die Leitzinsen in zwei Stufen von jeweils 0,25 %-Punkten angehoben. Die Durchschnittsrendite am Kapitalmarkt stieg im Jahresvergleich von 3,96 % auf 4,34 %.

Der Deutsche Aktienindex (DAX) stieg im Jahresverlauf zum zweiten Mal um mehr als 20 % und knüpfte damit mit gut 8.000 Punkten an die alten Höchststände des Jahres 2001 an. Auch dies ist ein plakativer Beleg für die robuste Verfassung unserer Wirtschaft, die im vergangenen Jahr noch weitgehend unbeeinflusst blieb von der sich seit Jahresmitte abzeichnenden Finanzmarktkrise.



Martin Klös

### In unserem Geschäftsgebiet

Auch im Kreis Mettmann erwies sich der wirtschaftliche Aufschwung als anhaltend robust. Das bereits zu Beginn des Jahres 2007 gute Konjunkturklima hat sich im Jahresverlauf nochmals leicht verbessert.

Die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen stieg kontinuierlich. Die Industrieunternehmen konnten erneut steigende Auftragseingänge verbuchen. Dabei hat die Auslandsnachfrage aber noch deutlicher als die Binnennachfrage zulegen können.

Konjunktureller Vorreiter im Kreis ist der Großhandel. Diese Branche befindet sich nach wie vor in einer hervorragenden Verfassung. Dagegen ist bei vielen Betrieben des Einzelhandels der Umsatz rückläufig. Dies ist nach Meinung der IHK in der angehobenen Mehrwertsteuer begründet, die zu vorgezogenen Käufen im Jahr 2006 geführt hatte.

Dem Kreis Mettmann ist es im Jahresverlauf über den Verkauf eines Teils seines RWE-Aktienbestands gelungen, sich vollständig zu entschulden. Die hierdurch eingesparten Zinszahlungen will der Kreis zur Senkung der Kreisumlage verwenden.

In allen acht Städten des Kreises war auf dem Grundstücksmarkt eine Stagnation festzustellen. Die Käufe gingen um 11,4 % zurück. Die Durchschnittspreise für bebaute Grundstücke sanken gegenüber dem Vorjahr um rund 3 %. Neu erstellte Doppel- und Reihenhäuser kosteten im Schnitt 266.000 €. Die Preisverhältnisse sind von Stadt zu Stadt teilweise stark unterschiedlich.

Bei den Preisen für Neubau-Eigentumswohnungen ist mit 2.190 €/m<sup>2</sup> im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Steigerung festzustellen, während die Preise für Gebrauchtoobjekte konstant blieben.

### Berichterstattung über die kreditwirtschaftliche Branche

Die internationale und auch deutsche Kreditwirtschaft sind spätestens seit dem Sommer durch die vom US-Subprime-Markt ausgehende Finanzkrise geprägt. Hier zeigt sich der große Einfluss des internationalen Umfelds auf den deutschen Finanzsektor. Stabilität und Funktionsfähigkeit des deutschen Finanzsystems blieben jedoch insgesamt voll intakt, weil die Institute in den vergangenen Jahren ihre Risikotragfähigkeit deutlich verbessert hatten. Die bankindividuellen Risikotragfähigkeitskomponenten werden durch weiter gestärkte Haftungsverbände und Sicherungseinrichtungen ergänzt. Unter den deutschen Banken wurden daher nur wenige derart hart getroffen, dass ihre Risiken massiv abgesichert werden mussten und das Eingreifen der Eigentümer sowie weiterer Banken beziehungsweise Bankengruppen notwendig war. Unser dreigliedriges Bankensystem mit den drei Säulen Privatbanken, Genossenschaftsbanken und Sparkassen ist gegenüber Störungen am Interbankenmarkt aufgrund der hohen Diversifikation bei der Refinanzierung und

eines hohen Anteils an Kundeneinlagen aber auch vergleichsweise robust.

Von den Finanzmarkturbulenzen im Wesentlichen unbeeinflusst blieb die Ertragsentwicklung der Sparkassen und Kreditgenossenschaften. Zwar gingen von der weiter abflachenden Zinsstrukturkurve dämpfende Effekte auf den Zinsüberschuss aus, sie wurden aber von den positiven Impulsen der inländischen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zum Teil aufgewogen.

Im Jahr 2007 wurde weiter an der Umsetzung des einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraums (Single Euro Payment Area: SEPA) gearbeitet. Mit dem Start von SEPA im Januar 2008 haben Kunden unter anderem die Möglichkeit, alle EURO-Überweisungen über eine beliebige Bank in Europa genauso einfach, sicher und effizient abzuwickeln wie heute im nationalen Umfeld.

Georg Thronberens und Sven Iven

3

S-VersicherungsService



Insgesamt kann die geschäftliche Entwicklung der Kreissparkasse Düsseldorf im Jahr 2007 als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Eckdaten können Sie der Übersicht in der Klappseite entnehmen.

Die Bilanzsumme reduzierte sich um 1,0 % gegenüber dem Vorjahr auf 2.588,9 Mio. €.

Den größten Block auf der Aktivseite bilden die Forderungen an Kunden mit 65,7 % der Bilanzsumme. Leichte Zuwächse verzeichneten wir im gewerblichen Kreditgeschäft, während die Ausleihungen an Privatkunden nahezu konstant blieben. Lediglich die Kommunalkredite gingen aufgrund der vollständigen Schuldentilgung des Kreises Mettmann merklich zurück. Insgesamt liegen unsere Kreditforderungen 14,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Das Kreditportfolio verteilt sich relativ gleichmäßig auf gewerbliche (46 %) und private (47 %) Kreditnehmer.

Im Privatkundensegment konnte der Rückgang der Wohnungsbaudarlehen nahezu ausgeglichen werden durch die verstärkte Nachfrage nach kurz- und mittelfristigen Kreditierungen wie beispielsweise Ratenkrediten.

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen um 23,6 % auf nunmehr 98,6 Mio. €. Dagegen verringerte sich unser Eigenbestand an Wertpapieren um 37,3 Mio. €.

Der Zugang von 11,2 Mio. € bei den Beteiligungen entfällt auf die Erwerbsgesellschaft der Sparkassen-

Finanzgruppe für die Landesbank Berlin Holding AG.

Die Einlagen unserer Kunden und die Schuldverschreibungen stiegen um rund 2,2 % bzw. 42,6 Mio. €. Dabei ist eine deutliche Verschiebung der Gelder von den kurz- in die mittelfristigen Anlagen erkennbar.

Der Wertpapierabsatz des Jahres 2006 konnte nochmals um gut 23 % auf über 236 Mio. € gesteigert werden. Hierbei war die Präferenz für mittelfristige, sichere Anlagen klar erkennbar. Der gesamte Wertpapierumsatz summierte sich auf 624,7 Mio. €, eine Steigerung um 179,1 Mio. €.

Das Vermittlungsgeschäft für unsere Verbundpartner PROVINZIAL, LBS und Deka verlief in 2007 recht erfolgreich. Im Lebensversicherungsbereich konnten die Absatzzahlen gegenüber dem Jahr 2006 deutlich gesteigert werden. Einen besonderen Schwerpunkt bildeten hierbei die Verträge zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie die fondsgebundenen Verträge. In diesem Segment verdreifachten sich die Abschlusszahlen im Vergleich zum Vorjahr. Der Umsatz in der Immobilienvermittlung in Kooperation mit der LBS konnte um mehr als ein Fünftel auf über 14 Mio. € gesteigert werden. Auch der Absatz von Deka-Fondsanteilen entwickelte sich mit einem Plus von 74 % sehr erfreulich.

### Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Einen zusätzlichen Rückhalt bietet in diesem Zusammenhang auch die kurze Fälligkeitsstaffelung unserer Wertpapiere im Eigenbestand.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften unterhielten wir bei der Deutschen Bundesbank die erforderlichen Guthaben. Die im Liquiditätsgrundsatz II der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geforderte Mindestkennzahl von 1,0 wurde im Jahresverlauf jederzeit eingehalten. Zum Bilanzstichtag lag sie bei 1,42.

Die eingeräumten Kreditlinien bei der WestLB AG wurden im Laufe des Jahres dispositionsbedingt



Silvia Stöcker

Firmenkundenbetreuerin in Düsseldorf



in unterschiedlicher Höhe in Anspruch genommen. Das Angebot der Europäischen Zentralbank zur Refinanzierung über Offenmarktgeschäfte wurde ebenfalls genutzt. Zum Jahresende bestand eine Inan-

spruchnahme in Offenmarktgeschäften in Höhe von 10 Mio. €. Der nachfolgende Risikobericht gibt nähere Erläuterungen zur Steuerung der Liquiditätsrisiken.

### Ertragslage

Die folgenden Ausführungen zur Ertragslage stellen wesentliche Ertragskennziffern in absoluten Zahlen sowie in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) dar.

Der Zinsüberschuss, bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse, stand auch im Jahresverlauf 2007 wieder unter erheblichem Druck. Er verringerte sich unter Berücksichtigung der laufenden Erträge gem. Position 3 der Gewinn- und Verlustrechnung von 61,4 Mio. € auf 55,2 Mio. €; dies entspricht 2,03 % der Durchschnittsbilanzsumme (Vorjahr: 2,16 %).

Ausgleichend wirkte die Entwicklung der Provisionserträge. Infolge des deutlich gestiegenen Wertpapierumsatzes sowie des intensiven Vermittlungsgeschäfts in Verbundprodukten stieg der Provisionsüberschuss auf 16,3 Mio. € bzw. 0,60 % der DBS (Vorjahr: 15,6 Mio. € oder 0,55 %).

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen konnten trotz einer außerplanmäßigen Zuführung von 2,4 Mio. € für den zusätzlichen Reservefonds der rheinischen Sparkassenorganisation um 2,1 % auf 54,8 Mio. € gesenkt werden. Dies entspricht einem Betrag von rund 1,2 Mio. €.

In den Personalkosten wirkten sich 2007 die in den vergangenen Jahren abgeschlossenen Altersteilzeitverträge sowie die regelmäßigen Effizienzüberprüfungen und Anpassungen der Arbeitsabläufe aus. Mit 3,1 Mio. € konnten wir eine deutliche Entlastung bei den Personalkosten erreichen. Auch die Sachkosten haben sich trotz der Erhöhung der gesetzlichen Versicherungs- und Mehrwertsteuer sowie der deutlich gestiegenen Energiekosten durch straffes Kostenmanagement nochmals leicht verringert.

Der Saldo aus den GuV-Positionen 1 bis 9 lag mit 76,3 Mio. € um 3,7 Mio. € (4,7 %) unter dem Vorjahreswert. Die Summe der Aufwendungen, die sich aus den GuV-Positionen 10 bis 12 errechnet, reduzierte sich um 2,9 % auf 59,0 Mio. € (Vorjahr: 60,8 Mio. €).

Die Cost-Income-Ratio (CIR), die das Verhältnis der ordentlichen Aufwendungen zu den ordentlichen Erträgen widerspiegelt, hat sich im Geschäftsjahr 2007 von 72,3 % auf 74,4 % erhöht.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt 2,9 Mio. € unter dem Vorjahreswert und entspricht 0,67 % der Durchschnittsbilanzsumme.

Das Bewertungsergebnis, das sich aus den GuV-Positionen 13 bis 16 errechnet, stieg im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 %. Unterstützt durch die gute Wirtschaftslage reduzierte sich der Abschreibungsbedarf auf Forderungen gegenüber Kunden. Die bereits angesprochene Liquiditäts- und Vertrauenskrise an den Finanzmärkten hatte natürlich auch Auswirkungen auf Teile unserer Eigenanlagen. So haben die als Folge der Krise aufgetretenen Turbulenzen an den Kapitalmärkten zu einer Ausweitung der Credit Spreads bzw. in Teilbereichen zum Fehlen von aktuellen Transaktions- oder Börsenkursen geführt. Diese allgemeine Marktentwicklung führte auch dazu, dass wir unsere Abschreibungen für unsere Eigenanlagen erhöht haben.

Der Jahresüberschuss liegt mit 2,5 Mio. € hälftig unter dem Vorjahresergebnis. Eine Ausschüttung an den Träger kann nach den Vorschriften des SpkG NW in Höhe von 0,37 Mio. € erfolgen.

Cornelia Rehm

5

Vermögensbetreuerin in Heiligenhaus



## Vermögenslage

Nach der vorgesehenen Zuführung von gut 2,1 Mio. € aus dem Jahresüberschuss in die Sicherheitsrücklage beträgt diese 143,4 Mio. €. Die Kreissparkasse verfügt darüber hinaus über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Die Einhaltung des Eigenkapitalgrundsatzes der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht war jederzeit gewährleistet. Der vorgeschriebene Mindestwert von 8 % wurde mit einer unterjährigen Bandbreite von 9,8 % bis 10,7 % stets übertroffen.

## Haftungsverbund

Wie alle Institute der Sparkassen-Finanzgruppe ist die Kreissparkasse Düsseldorf dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Es besteht aus drei Elementen, die in einer Haftungsgemeinschaft miteinander verbunden sind:

- den elf regionalen Sparkassenstützungsfonds der Regionalverbände,
- der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen,
- dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen.

Diese Sicherungseinrichtungen haben die Institutsicherung im Sinne von § 12 Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (EAG) zum Ziel. Hiermit wird nicht allein das Ziel des Gläubigerschutzes wie bei vergleichbaren Einrichtungen der Mitbewerber verfolgt, sondern - wesentlich weitrei-

Alle Vermögenswerte wurden unter Beachtung handelsrechtlicher Grundsätze vorsichtig bewertet. Mit der Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen wurde den erkennbaren und latenten Risiken im Kreditgeschäft und sonstigen Verpflichtungen angemessen Rechnung getragen.

chender - der Bestand der angeschlossenen Institute gewährleistet.

Das oben dargestellte bundesweite Sicherungssystem wird für die Region Nordrhein-Westfalen durch die beiden Sparkassen- und Giroverbände des Landes Nordrhein-Westfalen, den Rheinischen Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf, sowie den Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverband, Münster, und die WestLB AG um einen weiteren Reservefonds ergänzt. Dieser zusätzliche Reservefonds mit einem Gesamtvolumen von 500 Mio. € hat die Aufgabe, bei drohenden oder bestehenden finanziellen Schwierigkeiten der WestLB oder von nordrhein-westfälischen Sparkassen - und somit auch der Kreissparkasse Düsseldorf - im Interesse der Gläubiger Unterstützungsmaßnahmen zu ergreifen.

## Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende 2007 beschäftigte die Kreissparkasse Düsseldorf insgesamt 621 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Voll- und Teilzeitkräfte sowie 43 Auszubildende. Die Gesamtzahl der Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter lag um 20 unter dem Vergleichswert des Vorjahrs. Nach erfolgreicher Abschlussprüfung übernahmen wir 16 junge Menschen in das Angestelltenverhältnis.



Annegret Dürrbeck

### Gesellschaftliches Engagement

Sparkassen sind mehr als nur Kreditinstitute: Sie sind lokal und regional verwurzelte öffentlich-rechtliche Einrichtungen, die sich im Rahmen ihrer Gemeinwohlorientierung in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen engagieren, um die Lebensqualität in der Region zu steigern. Mancher Kindergarten, manches Jugendzentrum und manches Altenheim hätten ohne die Unterstützung der Sparkassen noch erheblich größere finanzielle Probleme. Ob es sich um Sport, Kultur oder das soziale Leben handelt, auf der Sponsoren-Landkarte dominiert das „Sparkassen-S“.

Über den PS-Zweckertrag, die Sparkassenstiftungen, Sponsoring und sonstige Spenden unterstützte die Kreissparkasse Düsseldorf auch 2007 das sportliche,

soziale, kulturelle und gesellschaftliche Leben im Geschäftsgebiet mit rund 1,4 Mio. €. Durch direkte Zuwendungen an Kindergärten, Schulen, kulturelle und soziale Einrichtungen, Wohlfahrtsverbände, Zuschüsse zu Sportveranstaltungen, Stadtfesten sowie diversen anderen Veranstaltungen, um nur einige exemplarische Beispiele zu nennen, partizipieren die Bürgerinnen und Bürger unseres Geschäftsgebiets unmittelbar an den Leistungen ihrer Kreissparkasse.

In Zeiten der Kürzungen der finanziellen Zuwendungen durch die öffentliche Hand wird besonders deutlich, wie wichtig das Engagement der Sparkassen vor Ort ist.

### Nachtragsbericht

Nach Jahresultimo 2007 gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Andreas Hartmann

-ImmobilienService



### Risikomanagementziele

Ohne die Identifizierung, Messung, Kontrolle und Steuerung von Risiken wäre das moderne Bankgeschäft nicht denkbar. Dabei darf die Risikoübernahme natürlich kein Selbstzweck sein, sondern erfordert ein intensives Abwägen von Risiko und Chance unter Beachtung der Risikotragfähigkeit. Dabei werden stets die gesetzlichen sowie die aufsichtsrechtlichen Anforderungen beachtet.

Das Risikomanagement der Sparkasse umfasst dabei sowohl alle Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse, die im Unternehmen „Sparkasse“ erstellt werden, als auch Dienstleistungen, die die Sparkasse von Dritten bezieht, sofern letztere von den Regelungen des § 25 a Abs. 2 KWG erfasst werden. Ergänzend sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Anlagen, Sach- und Organisationsmittel sowie Rechtsbeziehungen der Sparkasse erfasst.

### Risikomanagementmethoden

Der Ausgangspunkt der Risikosteuerung ist das vorhandene Risikodeckungspotenzial, welches die Risikotragfähigkeit unseres Hauses begrenzt. Ziel ist eine effiziente, institutsweite Allokation von Eigenkapital als Basis für eine Geschäftstätigkeit mit einem angemessenen Verhältnis von Risiko und Ertrag. Auf dieser Basis beschließt der Vorstand Gesamtbanklimite für den Normal-Case wie für den Worst-Case und Risikolimiten für Adressen-, Marktpreis-, Zinsänderungs- und operationelle Risiken. Bestandteile des Deckungspotenzials sind das Eigenkapital, Bewertungsreserven sowie Teile des prognostizierten Jahresergebnisses.

Daneben ist ein Risikomanagement- und -überwachungssystem eingerichtet. Es umfasst die Verfahren zur Identifikation und Bewertung der Risiken, die Festlegung von geeigneten Steuerungsmaßnahmen und die notwendigen Kontrollprozesse. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation gemäß § 25 a Absatz 1 KWG.

In diesem Zusammenhang hat das Risikomanagement das vorrangige Ziel, Risiken des Sparkassenbetriebs transparent und dadurch steuerbar zu machen. Die Risiken werden dabei auf ein Maß beschränkt, das die Vermögens- und Ertragssituation der Sparkasse nicht gefährdet. Bei der Quantifizierung und Steuerung der Risiken wird - soweit möglich und im Hinblick auf die Risikobedeutung sinnvoll - sowohl der Normal-Case als auch der Worst-Case betrachtet.

Die Kreissparkasse Düsseldorf nimmt geschäftspolitisch eine risikoneutrale Stellung ein. Dies bedeutet, dass Risiken bei angemessenem Chance-Risiko-Profil bewusst eingegangen werden. Dies ist notwendig, um eine wirtschaftliche Nutzung des Eigenkapitals zu ermöglichen und um die Ertragskraft sowie die Handlungsfähigkeit zu stärken.

Das Risikomanagement obliegt dem Gesamtvorstand der Sparkasse. Organisatorisch ist dabei gewährleistet, dass die Funktionstrennung zwischen Risikosteuerung auf der einen und der Risikoüberwachung auf der anderen Seite bis zur Vorstandsebene gewahrt ist. Darüber hinaus ist die Innenrevision der Sparkasse in die Überwachung der Prozesse des Risikomanagements mit eingebunden.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden folgende Risiken betrachtet:

- Adressenrisiken
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiken sowie
- operationelle Risiken

Besondere Bedeutung kommt dabei den Adressenrisiken, den Zinsänderungsrisiken sowie den sonstigen Marktpreisrisiken als dominierende Risiken im regionalen Bankgeschäft zu.



Jürgen Hoffmann

### Adressenrisiko | Kreditrisiko

Die Gefahr, dass gegenüber der Kreissparkasse Düsseldorf bestehende Zahlungsverpflichtungen ganz oder teilweise uneinbringlich werden, wird als Kreditrisiko bezeichnet. Dieses gilt es, zu identifizieren und beherrschbar zu machen. Auf Grundlage einer Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation sowie der Einschätzung der mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken hat der Gesamtvorstand eine Strategie für das Kundenkreditgeschäft festgelegt. Die laufende Überprüfung dieser Teilstrategie erfolgt durch einen vierteljährlich erstellten Kreditrisikobericht. Im Rahmen der Berichtspflicht des Vorstands wird der Verwaltungsrat ebenfalls in seinen Sitzungen über wesentliche Inhalte des Kreditrisikoberichts informiert.

Die Risikomessung erfolgt jeweils auf Einzelkreditenebene durch das DSGV-Standard-Rating, wodurch eine stärker an allgemein verbindlichen Kriterien ausgerichtete Bewertung von Kreditengagements erreicht wird. Im risikorelevanten Kreditgeschäft erfordern zudem Kreditvergaben ein positives Zweitvotum spezieller Kreditanalysten, die nicht den kunden- und somit marktnahen Bereichen zugeordnet sind.

Zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios werden die gerateten Kreditnehmer und die entsprechenden Kreditvolumina einzelnen Risikoklassen zugeordnet und mit statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten belegt. Durch eine risikoadjustierte Bepreisung wird einem höheren, aber gleichwohl noch vertretbaren Risiko ein adäquater Zusatzlös gegenübergestellt.

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagement sich erhöhte Risiken abzeichnen, setzt die Sparkasse ein Verfahren zur Früherkennung von Kreditrisiken ein. Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien auf-

weisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden sie in die Intensivbetreuung genommen. Kritische Kreditengagements werden von auf die Sanierung spezialisierten Mitarbeitern betreut.

Die Struktur des Gesamtkreditportfolios sowohl im Hinblick auf die Größenklassenverteilung als auch die Kundensegmentierung lässt - auch im Vergleich zu den Zahlen der Sparkassen des Verbandsgebiets - kein über das gewöhnliche Maß hinausgehendes Risiko erkennen.

Das Kreditportfolio im privaten Kreditgeschäft zeichnet sich durch eine Konstanz in den Anteilen der einzelnen Produkte aus. Im Wohnungsbaugeschäft haben wir im Vergleich zu den Sparkassen des Verbandsgebiets eine günstigere Risikostruktur. Die Struktur des Kreditportfolios im gewerblichen Kreditgeschäft nach Branchen zeigt weder eine nennenswerte Abweichung von der Struktur der Sparkassen des Verbandsgebiets insgesamt noch besondere Risiken, die über die in der allgemeinen Wirtschaftslage begründeten Risiken hinausgehen.

Die Entwicklung der Verteilung der Risikoklassen im gewerblichen Kreditportfolio (Rating-System des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands) spiegelt die aktuellen wirtschaftlichen und konjunkturellen Bedingungen ebenfalls wider. Insgesamt schätzen wir damit die in unserem Kreditportfolio befindlichen Risiken als durchschnittlich ein.

Für akute Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls gebildet. Des Weiteren existiert eine nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalwertberichtigung auf den latent gefährdeten Forderungsbestand. Die Risikovorsorge für das Kundenkreditgeschäft fiel im Jahr 2007 geringer aus als im Vorjahr.

---

Nicole Plittnik

Leasing



### Kontrahenten- und Emittentenrisiko

Durch eine sorgfältige Auswahl der Vertragspartner wird hinsichtlich des Kontrahentenrisikos eine Begrenzung des Risikos erreicht, sodass das Kontrahentenrisiko als gering einzustufen ist.

Das Emittentenrisiko wird ebenfalls durch eine Auswahl ausgesuchter Partner begrenzt. Zusätzlich werden für Eigengeschäfte der Kreissparkasse Düsseldorf individuelle Limite je Geschäftspartner festgesetzt und überwacht.

Das Adressenausfallrisiko bezogen auf den einzelnen Schuldner - und damit die Zuordnung zur relevanten Risikoklasse - wird durch die individuelle Ausfall-

wahrscheinlichkeit der jeweiligen Emission bzw. des jeweiligen Schuldners ermittelt. Als Grundlage dienen hier die von den international anerkannten Rating-Agenturen S & P, Moody's und Fitch veröffentlichten Ratings und die sich daraus ergebenden auf ein Jahr bezogenen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Somit ist eine Berücksichtigung im Gesamtrisiko der Sparkasse und eine Anrechnung auf das Risikodeckungspotenzial gewährleistet.

Ein diesbezügliches Reporting an den Vorstand wird täglich durchgeführt. Die Risikokonzentration auf eine Adresse wird vermieden, sodass das Risiko als überschaubar eingeschätzt werden kann.

### Beteiligungsrisiko

Die Gefahr, dass das bezüglich der Beteiligungen eingesetzte Eigenkapital einem Werteverzehr unterworfen sein kann, wird als Beteiligungsrisiko verstanden.

Die Kreissparkasse Düsseldorf hält überwiegend Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen der Sparkassenorganisation sowie diverse gemeinschaftlich mit anderen Sparkassen gehaltene Ver-

bundbeteiligungen. Ebenso sind wir beteiligt an gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaften in unserem Geschäftsgebiet. Beteiligungen, welche nicht die Sparkassenorganisation betreffen, werden nur in sehr geringem Umfang gehalten.

Aus den genannten Gründen ist das Beteiligungsrisiko überschaubar und als gering einzuschätzen.

### Marktpreisrisiken

Zu den Marktpreisrisiken sind Kursrisiken, Zinsänderungsrisiken, Währungsrisiken sowie marktbezogene Risiken, die aus Veränderung der Bonität einer Adresse resultieren, zu zählen.

Unter dem Zinsänderungsrisiko wird das Risiko von Wertveränderungen der verzinslichen Vermögens- und Schuldpositionen infolge von Marktzinsänderungen definiert. Aufgrund unterschiedlicher

Zinsanpassungsgeschwindigkeiten von Bilanzpositionen auf der Aktiv- und Passivseite im Umfeld von Kapitalmarktschwankungen entsteht die Gefahr bzw. Chance der Verringerung bzw. Erhöhung des Zinsüberschusses.

Zur Überwachung des Zinsänderungsrisikos bei den Wertpapieranlagen stellt das Risikocontrolling in einem Bericht, der täglich dem Vorstand vorge-



Hartmut Lubberich (rechts)

Firmenkundenbetreuer in Erkrath

legt wird, dar, wie die Marktwerte auf eine normierte Zinsveränderung reagieren. Die Erkenntnisse dieser Szenarien ermöglichen eine rechtzeitige Früherkennung. Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente (Swap-Geschäfte) eingesetzt.

Mögliche Verluste bei Handelsgeschäften, basierend auf vom Zins unabhängigen nachteiligen Veränderungen der Marktpreise, werden als sonstige Marktpreisrisiken klassifiziert. Insbesondere sind hier Preisveränderungen auf den Aktienmärkten sowie Veränderungen der Credit Spreads bei Anleihen zu nennen. Solche Risiken treten auch bei strukturierten Papieren auf, bei denen aufgrund der Liquiditäts- und Vertrauenskrise an den Märkten keine aktuellen Transaktions- oder Börsenkurse vorliegen. In diesen Fällen haben wir modellbasierte Berechnungen vorgenommen.

Zur Steuerung der Risiken existieren vom Vorstand festgelegte GuV-orientierte Limitvorgaben, die vom Bereich Risikocontrolling überwacht werden. Zur Überwachung der Marktpreisrisiken bedient sich das Risikocontrolling des so genannten Value-at-

Risk-Verfahrens, das als zentrales Messkonzept und elementarer Bestandteil fungiert. In regelmäßigen Abständen wird ein „Worst-Case-Szenario“ untersucht, bei dem die Risikotragfähigkeit extrem ungünstigen Entwicklungen ausgesetzt wird.

Zur Quantifizierung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken aus anderen zinstragenden Aktiv- und Passivposten der Kreissparkasse Düsseldorf werden GuV-orientierte Verfahren eingesetzt. Darüber hinaus erfolgt eine barwertige Betrachtung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken. Mit Hilfe eines in der Sparkassenorganisation oftmals eingesetzten und bewährten Programms erfolgt monatlich eine wertorientierte Messung und ein Reporting an den Vorstand.

Die eingegangenen Marktpreisrisiken halten sich in vertretbaren Grenzen, insbesondere Währungsrisiken werden nur in untergeordneter Bedeutung eingegangen. Beschlossene Risikolimits wurden grundsätzlich eingehalten. Im Handelsbuch wurden im Geschäftsjahr nur geringe Bestände gehalten.

### Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko wird im Allgemeinen die Gefahr verstanden, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht mehr uneingeschränkt nachkommen kann.

Diesem elementaren Risiko begegnen wir mit Hilfe einer ausgewogenen Strukturierung unserer Aktiv- und Passiv-Bilanzpositionen in Verbindung mit einer zweckmäßigen Liquiditätsvorsorge. Im Rahmen der Liquiditätsvorsorge haben wir Tagesgeld- und Termingeldtransaktionen oder Offenmarktgeschäfte getätigt. Die gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich des Grundsatzes II der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht werden dabei eingehalten.

Dem Liquiditätsrisiko wird nicht zuletzt deshalb eine geringere Bedeutung beigemessen, da die Kreissparkasse Düsseldorf über eine einwandfreie Bonität verfügt. Als Mitgliedsinstitut verfügt sie durch die Vergabe des Verbundratings Aa2 durch die international renommierte Rating-Agentur Moody's an die Sparkassen-Finanzgruppe über ein kapitalmarktfähiges Rating und ist so in der Lage, jederzeit ausreichend liquide Mittel zu marktgerechten Preisen zu beschaffen.

Markus Raschke



### Operationelle Risiken

Verlustrisiken, die ihre Ursachen in inadäquaten und fehlerhaften internen Prozessen, Personen und Systemen oder externen Ereignissen haben, werden als operationelle Risiken bezeichnet. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein.

Im Rahmen unserer Projekte zur Umsetzung von Basel II haben wir im Jahr 2007 ein Verfahren zur systematischen Identifizierung, Quantifizierung und Steuerung von operationellen Risiken implementiert. Zudem werden eingetretene operationelle Schäden in einer Schadensfalldatenbank erfasst und ausgewertet. In der Folge können geeignete Maßnahmen zur Vermeidung oder Minderung von Risiken getroffen werden. Es erfolgt ein regelmäßiges Reporting an die Geschäftsleitung.

Allgemein risikominimierend wirken zentrale Vorgaben in den für alle Geschäftsbereiche erstellten Arbeitsanleitungen, deren Einhaltung regelmäßig durch die Innenrevision überwacht wird, sowie die grundsätzliche Verwendung von Standardverträgen im Geschäftsverkehr. Darüber hinaus verfügt die Sparkasse über eine zentrale Beschwerdestelle, um sich wiederholende Fehler in der Kundenbetreuung frühzeitig aufzudecken.

### Sonstige Risiken

Weitere bedeutende Verlustrisiken, die ihre Ursachen in sonstigen, d. h. oben nicht genannten Risikoklas-

Als mögliche bedeutende Quelle von operationellen Risiken rückt die elektronische und automatisierte Datenverarbeitung immer mehr ins Blickfeld. Um diesbezügliche Risiken so weit wie möglich zu reduzieren, verfügt die Kreissparkasse Düsseldorf an dem Standort Am Rathaus in Mettmann mit ihrem Technischen Zentrum über eine moderne EDV-Ausstattung. In Verbindung mit einem offenen und kritischen Dialog mit unserem IT-Dienstleister Sparkassen Informatik und der Berufung eines IT-Sicherheitsbeauftragten kann ein Höchstmaß an IT-Sicherheit bezüglich Datensicherung, Schutz vor unbefugten Zugriffen sowie Schutz vertraulicher Informationen gewährleistet werden.

Die Heterogenität dieser Risikoart spiegelt sich in den vielfältigen Maßnahmen zur Begrenzung und Steuerung des Risikos wider. Nicht präventiv auszuschließende Risiken versuchen wir durch den Abschluss geeigneter Versicherungen zu begrenzen. Vor diesem Hintergrund sehen wir die operationellen Risiken als überschaubar an.

sen haben (z. B. Risiken aus vermieteten Immobilien, Immobilienprojekten) sind nicht bekannt.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die für die Kreissparkasse Düsseldorf bedeutsamsten Risiken liegen im Bereich der Adressen-, der Zinsänderungs- und der Marktpreisrisiken. Die Entwicklung der Risikolage wird anhand verschiedener Verfahren und Maßnahmen regelmäßig gemessen, überwacht und gesteuert. Wir arbeiten permanent an der Fortentwicklung und Verfeinerung unseres Risikocontrolling- und -managementsystems.

Das Gesamtbankrisiko, das sich aus der Zusammenführung aller potenziellen Risiken ergibt, ist ausreichend durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgeschirmt.



Bernhard Lück

Presse, Öffentlichkeitsarbeit



Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Erwartungen zur voraussichtlichen konjunkturellen Entwicklung und der damit verbundenen Geschäftsentwicklung der Kreissparkasse Düsseldorf. Insbesondere für das zweite Prognosejahr sind diese Annahmen naturgemäß relativ unsicher. Die tatsächlichen Ergebnisse können wesentlich von diesen Erwartungen abweichen. Die in unserem Hause implementierten Prozesse und Instrumente ermöglichen es jedoch, diese Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und notwendige Steuerungsmaßnahmen einzuleiten.

Die Weltwirtschaft wird weiter geprägt sein von hohen Rohölpreisen. Viel wird auch davon abhängen, wie stark die beginnende Rezession in den USA auf die europäische und nicht zuletzt die deutsche Wirtschaft ausstrahlen wird. Die konjunkturelle Abschwächung in den Industrieländern ist zum Teil auf die realwirtschaftlichen Folgen der anhaltenden Verwerfungen an den Kapitalmärkten zurückzuführen, die durch die Subprime-Krise in den USA im Sommer vorigen Jahres ausgelöst worden sind. Bislang halten sich die möglichen Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft in Grenzen. Das deutsche Bankensystem hat die Turbulenzen der letzten Monate insgesamt gesehen gut überstanden und seine Stabilität und Funktionsfähigkeit behauptet. Eine Gefahr für die Kreditversorgung der Wirtschaft besteht nicht.

Der Ausblick auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat sich trotz der keineswegs überraschenden Wachstumsverlangsamung gegen Ende 2007 gegenüber den Schätzungen vom Ende des vergangenen Jahres nicht nennenswert eingetrübt. Das Wirtschaftswachstum wird derzeit mit 1,6 % bis 1,7 % geschätzt. Angesichts der nachlassenden Dynamik der Weltwirtschaft und der Aufwertung des Euros ist vom Außenhandel ein geringerer Wachstumsbeitrag als in den Vorjahren zu erwarten. Aufgrund der verbesserten Lage auf dem Arbeitsmarkt und einer erwarteten Zunahme der verfügbaren Einkommen sollte es hingegen bei den privaten Konsumausgaben zu einer erkennbaren Belebung kommen.

Bei gut gefüllten Auftragsbüchern und einer hohen gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung wird die Beschäftigungsquote zwar noch weiter steigen, jedoch langsamer als in den vergangenen drei Jahren.

Weiter ist zu erwarten, dass die Leitzinsen im Euroraum einstweilen auf dem aktuellen Niveau bleiben. Insbesondere wegen der Entwicklung bei den Energie- und Nahrungsmittelkosten muss in 2008 mit einem Preisanstieg von mehr als 2 % gerechnet werden.

Die IHK in Düsseldorf geht für unsere Region von ähnlichen Annahmen aus. Hohe industrielle Kapazitätsauslastungen bescheren eine gute Beschäftigungslage bei einem insgesamt investitionsfreundigen Geschäftsklima. Auch der Einzelhandel blickt nach einem enttäuschenden Jahr 2007 positiver in das Jahr 2008.

Im Rahmen unserer Vertriebsplanung bildet die Abgeltungssteuer einen Schwerpunkt. Darüber hinaus werden wir der Intensivierung des Mittelstandsgeschäfts sowie dem Ausbau des Auslandsgeschäfts gemeinsam mit unserem Partner S-International Rhein-Ruhr GmbH unser Hauptaugenmerk widmen.

Im Bereich Gesamtbanksteuerung wollen wir die betriebswirtschaftlichen Steuerungsinstrumente weiter verbessern und vernetzen. Darüber hinaus werden wir im Lauf des Jahres ein neues System zur Messung der Marktpreisrisiken im Risikocontrolling einführen.

Per Saldo rechnen wir für das kommende Geschäftsjahr mit einer leichten Ausweitung unseres Kundenkreditgeschäfts, insbesondere im Kontokorrentbereich und bei den langfristigen Darlehen. Die Sparkapitalbildung erwarten wir auf etwa gleichem Niveau wie 2007. Die Zinsmarge wird weiterhin stark unter Druck bleiben, sodass wir insgesamt von einem Zinsüberschuss etwa in Vorjahreshöhe ausgehen.

Lutz Strenger

Marktsekretariat



Ein deutliches Augenmerk werden wir der weiteren Stärkung unseres Provisionsergebnisses widmen. Hier sollten sich unsere Investitionen in eine weiter verbesserte Aufstellung auf der Ebene unserer Kunden- und Vermögensbetreuer durch steigende Erlöse sowohl im Wertpapier- als auch im Verbundgeschäft auszahlen.

Beim Personalaufwand wirken sich die Altersteilzeit-offensiven der letzten Jahre weiter positiv aus. Maßgeblichen Einfluss auf die Höhe der Personalkosten hat allerdings auch der aktuelle Tarifabschluss. Insgesamt planen wir einen leicht steigenden Personalaufwand für die nächsten Jahre ein. Beim Sachaufwand rechnen wir mit etwa gleichbleibenden Werten. Zudem erwarten wir eine weitere außerplanmäßige Zuführung in den zusätzlichen Reservefonds der rheinischen Sparkassenorganisation. In der Gesamtbetrachtung gehen wir von einem leichten Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertung für 2008 aus.

Auch das Bewertungsergebnis für das Kreditgeschäft wird sich nach unserer Einschätzung auf Vorjahresniveau belaufen. Diese Annahme wird auch durch die stabile Verfassung der gewerblichen Wirtschaft in der Region gestützt.

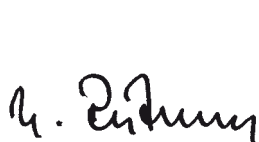
Für das Bewertungsergebnis im Bereich der Eigenanlagen wird entscheidend sein, ob sich die Unruhe an den Finanzmärkten, die Auswirkungen auf alle Finanzanlagen hat, im Jahresverlauf etwas legen wird.

Die Einschätzungen der konjunkturellen Entwicklung im Jahr 2009 gehen zwischen den renommierten Wirtschaftsforschungsinstituten auseinander. Bei einem prognostizierten Wirtschaftswachstum zwischen 1,7 % bis 2,0 % werden ein Rückgang der Inflationsrate auf unter 2 % und eine weiter fallende Arbeitslosenquote erwartet. Dies deutet auf eine moderate Belebung des privaten Konsums hin. Wir gehen demnach von einem konstanten bis leicht steigenden Kundengeschäft aus. Vor dem Hintergrund einer auch weiterhin stark unter Druck stehenden Zinsspanne erwarten wir insgesamt für das Jahr 2009 ein Betriebsergebnis vor Steuern auf dem Niveau des Ergebnisses von 2008.

Die Kreissparkasse Düsseldorf ist mit ihren vorhandenen Ressourcen, insbesondere den angewendeten Abläufen und Verfahrensweisen sowie der Qualifikation und dem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den intensiven Wettbewerb der kommenden Jahre gut positioniert. Dies ermöglicht auch in Zukunft, aus der Position des Marktführers im Geschäftsgebiet heraus, eine weiterhin kontinuierliche Entwicklung und garantiert ein zur Risikoabschirmung benötigtes ausreichendes haftendes Eigenkapital.

Als Sparkasse bekennen wir uns ausdrücklich zu unserem öffentlichen Auftrag und der gemeinnützigen Ausrichtung zum Vorteil der Region und der Bevölkerung.

Düsseldorf, im März 2008



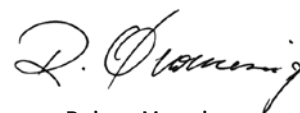
Ulrich Rüter



Raimund Jochems



Johann-Peter Ingenhoven



Rainer Monning



Jürgen Eismann

Electronic Banking



Der Verwaltungsrat und der Kreditausschuss haben die ihnen nach dem Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Sie haben insbesondere die erforderlichen Beschlüsse gefasst und die Geschäftsführung überwacht. Grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik

wurden eingehend erörtert. In regelmäßigen Sitzungen hat der Vorstand beide Organe zeitnah und umfassend über die geschäftliche Entwicklung sowie die Führung der Geschäfte unterrichtet.

Die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Jahr 2007 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Sie bescheinigt damit, dass sowohl der Jahresabschluss als auch der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss 2007 festgestellt und den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht gebilligt. Er empfiehlt der Vertretung des Trägers, von dem Bilanzgewinn in Höhe von 2.465.952,20 € gemäß § 28 Sparkassengesetz NW 2.215.165,20 € der Sicherheitsrücklage zuzuführen sowie an die Stadt Erkrath 75.156,- €, die Stadt Heiligenhaus 63.500,- €, die Stadt Mettmann 68.013,- € und die Stadt Wülfrath 44.118,- € auszuschütten.

Düsseldorf, 16. Juni 2008

Der Vorsitzende



Thomas Hendele, Landrat



### Verwaltungsrat

Thomas Hendele, Landrat, Hilden, Vorsitzender  
Ralf Herre, Heiligenhaus, 1. Stellvertreter des Vorsitzenden  
August Franke, Erkrath, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden

### Mitglieder

Ernst Buddenberg, Erkrath  
Detlef Ehlert, Erkrath  
August Franke, Erkrath  
Ralf Herre, Heiligenhaus  
Ulf Kruse, Heiligenhaus  
Manfred Lübeck, Erkrath  
Joachim Sander, Mettmann  
Karl-Heinz Schatzschneider, Mettmann  
Udo Switalski, Wülfrath  
Gerd Thie, Heiligenhaus  
Klaus-Dieter Völker, Haan

Harald Sass, Wülfrath  
Cornelia Rehm, Langenfeld  
Wolfgang Soldin, Langenfeld  
Rolf Wunsch, Ratingen  
Torsten Pemsel, Haan  
Ulrich Ramrath, Wülfrath

### Vorstand

Ulrich Rüter, Düsseldorf, Vorsitzender  
Raimund Jochems, Ratingen, stv. Vorsitzender  
Johann-Peter Ingenhoven, Düsseldorf  
Rainer Monning, Essen, stv. Vorstandsmitglied

### Stellvertreter

Ottokar Iven, Mettmann  
Karin Fink, Erkrath  
Axel C. Welp, Wülfrath  
Manfred Ackermann, Heiligenhaus  
Barbara Knieschewski, Heiligenhaus  
Thomas Wunder, Erkrath  
Walter Tapper, Mettmann  
Matthias Engel, Mettmann  
Manfred Hoffmann, Wülfrath  
Peter Kramer, Heiligenhaus  
Dieter Roeloffs, Langenfeld

Axel Roedenbeck, Haan  
Gerhard Lantermann, Heiligenhaus  
Silvia Gabler, Mettmann  
Michael Adams, Erkrath  
Lutz Strenger, Wülfrath  
Jörg-Dieter Krause, Remscheid



Jürgen Wegmann

Existenzgründung, Mittelstandsförderung

## Kreissparkasse Düsseldorf

Land Nordrhein-Westfalen  
Regierungsbezirk Düsseldorf

Der von der Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Kreissparkasse Düsseldorf, aus dem hier die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben sind, wird voraussichtlich im Juli 2008 im Bundesanzeiger veröffentlicht und bei dem Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf hinterlegt.



# JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2007

## AKTIVSEITE

	Euro	Euro	Euro	31.12.2006 Tsd. EUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		16.851.935,64		14.680
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		7.999.195,90		13.381
			24.851.131,54	28.061
<b>2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen		-,-		-
b) Wechsel		-,-		-
			-,-	-
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		538.779,84		1.756
b) andere Forderungen		98.012.741,38		77.965
			98.551.521,22	79.721
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			1.699.815.633,37	1.714.215
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	956.840.725,94 Euro			(920.008)
Kommunalkredite	140.853.835,40 Euro			(172.548)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	-,-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- Euro			( -)
ab) von anderen Emittenten	3.078.468,22			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- Euro			( -)
		3.078.468,22		-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	25.163.125,25			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	20.370.573,77 Euro			( -)
bb) von anderen Emittenten	623.276.394,41			694.869
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	334.944.576,13 Euro	648.439.519,66		694.869
				(386.539)
c) eigene Schuldverschreibungen		2.105.648,60		2.894
Nennbetrag	2.119.900,00 Euro		653.623.636,48	697.763
				(2.910)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			17.954.110,13	11.168
<b>7. Beteiligungen</b>			51.313.818,92	40.129
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- Euro			( -)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- Euro			( -)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			-,-	-
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- Euro			( -)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- Euro			( -)
<b>9. Treuhandvermögen</b>			2.863.694,83	4.439
darunter:				
Treuhandkredite	2.863.694,83 Euro			(4.439)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			-,-	-
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>			143.750,00	201
<b>12. Sachanlagen</b>			28.120.344,84	29.265
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			7.540.129,35	6.708
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			4.097.514,47	2.688
<b>Summe der Aktiva</b>			2.588.875.285,15	2.614.358

# PASSIVSEITE

	Euro	Euro	Euro	31.12.2006 Tsd. EUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		<u>69.412.692,73</u>		<u>25.285</u>
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>311.235.780,24</u>		<u>420.279</u>
			380.648.472,97	<u>445.564</u>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	<u>488.936.891,13</u>			<u>578.893</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>131.813.182,69</u>			<u>100.820</u>
		<u>620.750.073,82</u>		<u>679.713</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	<u>381.590.849,22</u>			<u>390.783</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>898.286.029,62</u>			<u>786.561</u>
		<u>1.279.876.878,84</u>		<u>1.177.344</u>
			1.900.626.952,66	<u>1.857.057</u>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		<u>120.914.518,26</u>		<u>121.944</u>
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			120.914.518,26	<u>121.944</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	<u>-,-</u> Euro			<u>( -)</u>
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>-,-</u> Euro			<u>( -)</u>
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			2.863.694,83	4.439
darunter: Treuhandkredite	<u>2.863.694,83</u> Euro			<u>(4.439)</u>
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			4.547.675,09	4.058
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			3.357.616,72	3.749
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		<u>13.759.024,00</u>		<u>13.661</u>
b) Steuerrückstellungen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) andere Rückstellungen		<u>14.370.184,90</u>		<u>14.763</u>
			28.129.208,90	<u>28.424</u>
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			<u>-,-</u>	<u>-</u>
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			3.989.664,69	7.084
<b>10. Genussrechtskapital</b>			<u>-,-</u>	<u>-</u>
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	<u>-,-</u> Euro			<u>( -)</u>
<b>11. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Kapitalrücklage		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	<u>141.331.528,83</u>			<u>138.000</u>
cb) andere Rücklagen	<u>-,-</u>			<u>-</u>
		<u>141.331.528,83</u>		<u>138.000</u>
d) Bilanzgewinn		<u>2.465.952,20</u>		<u>4.039</u>
			143.797.481,03	<u>142.039</u>
<b>Summe der Passiva</b>			2.588.875.285,15	2.614.358
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>72.121.859,84</u>		<u>27.106</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			72.121.859,84	<u>27.106</u>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>76.228.546,32</u>		<u>34.035</u>
			76.228.546,32	<u>34.035</u>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2007

	Euro	Euro	Euro	1.1.-31.12.2006 Tsd. EUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	99.281.633,04			99.741
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>27.347.783,21</u>			<u>28.199</u>
		126.629.416,25		127.940
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		<u>73.242.644,78</u>		<u>68.079</u>
			53.386.771,47	59.861
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		791.773,69		(902)
b) Beteiligungen		<u>1.021.982,67</u>		<u>(589)</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>-,-</u>		<u>( - )</u>
			1.813.756,36	1.491
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			-,-	-
<b>5. Provisionserträge</b>		<u>17.706.363,97</u>		<u>(16.377)</u>
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		<u>1.369.741,96</u>		<u>(805)</u>
			16.336.622,01	15.572
<b>7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>			25.052,21	633
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			4.723.037,95	2.473
<b>9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			-,-	-
			76.285.240,00	80.030
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	26.955.398,53			(29.891)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>9.021.398,19</u>			<u>(9.218)</u>
darunter: für Alters- versorgung	3.811.544,21 Euro	35.976.796,72		(39.109)
				(3.671)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>18.780.861,75</u>		<u>(16.845)</u>
			54.757.658,47	55.954
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			2.836.070,51	3.133
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			1.422.746,01	1.693
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft</b>		<u>13.970.007,18</u>		<u>(12.812)</u>
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rück- stellungen im Kreditgeschäft</b>		<u>-,-</u>		<u>( - )</u>
			13.970.007,18	12.812
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere</b>				(399)
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		<u>52.803,74</u>		<u>( - )</u>
			52.803,74	399
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			-,-	-
<b>18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			-,-	-
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			3.351.561,57	6.039
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		-,-		( - )
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		<u>-,-</u>		<u>( - )</u>
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			-,-	-
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		<u>802.861,32</u>		<u>(885)</u>
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		<u>82.748,05</u>		<u>(70)</u>
			885.609,37	955
<b>25. Jahresüberschuss</b>			2.465.952,20	5.084
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			-,-	-
			2.465.952,20	5.084
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		-,-		( - )
b) aus anderen Rücklagen		<u>-,-</u>		<u>( - )</u>
			-,-	-
			2.465.952,20	5.084
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		-,-		(1.045)
b) in andere Rücklagen		<u>-,-</u>		<u>( - )</u>
			-,-	1.045
<b>29. Bilanzgewinn</b>			2.465.952,20	4.039



**Düsseldorf**

**Hauptstelle:**

Kasernenstraße 69  
und  
Schwanenmarkt 22-23

**Erkrath**

**Filialdirektion:**

Bahnstraße 20

**mit Geschäftsstellen:**

Bergstraße 3a  
Friedrichstraße 2  
Hochdahler Markt 7  
Neuenhausplatz 70  
Prof.-Sudhoff-Straße 2  
Schildsheider Straße 63

**Mettmann**

**Filialdirektion:**

Jubiläumsplatz 7

**mit Geschäftsstellen:**

Am Rathaus 1-3  
Berliner Straße 1a  
Eidamshäuser Straße 35a  
Florastraße 94  
Stübbehäuser Straße 1

**Heiligenhaus**

**Filialdirektion:**

Hauptstraße 160

**mit Geschäftsstellen:**

Hetterscheidt, Velberter Straße 142-144  
Isenbügel, Isenbügeler Platz 1  
Nonnenbruch, Südring 174  
Operilp, Hunsrückstraße 35

**Wülfrath**

**Filialdirektion:**

Goethestraße 22

**mit Geschäftsstellen:**

Düssel, Dorfstraße 21  
Ellenbeek, Tiegenhöfer Straße 18  
Fliethe, Alte Ratinger Landstraße 23  
Rohdenhaus, Am Kliff 8

Unsere Verbundpartner:

**Deka**  
Investmentfonds

**LBS**  
Bausparkasse der Sparkassen

**WestLB**

**Deutsche Leasing**  **PROVINZIAL**



**Kreissparkasse  
Düsseldorf**

Kasernenstraße 69

40213 Düsseldorf

Telefon (02 11) 873-0

Telefax (02 11) 873-510

[www.kreissparkasse-duesseldorf.de](http://www.kreissparkasse-duesseldorf.de)